

**STARKE
SIGNALE
FÜR DEN
LANDKREIS**

**KREISRUNDBRIEF
GRÜNE MÜNCHEN-LAND**

01-2026

ZIR



01–2026

STARKE SIGNALE FÜR DEN LANDKREIS

- 3 Editorial**
- 4 Jetzt erst recht!**
Neues aus dem Bundestag
- 6 Hitzeschutz jetzt endlich angehen!**
Neues aus dem Landtag
- 8 Bald fahrerlos im MVV?**
Autonomes Fahren
- 10 Stichwahl zur Landrätin**
Interview mit Marion Seitz
- 13 Kreistagsfraktion startet mit Schwung in die neue Amtszeit!**
- 15 Kreistag stoppt Sanierung für Räume des Kreisjugendrings**
- 17 Social Media im Wahlkampf**
- 20 Starke Signale für den Landkreis München**
Rückblick auf die Kommunalwahl
- 22 Berichte der Stichwahl-Kandidatinnen**
Anke Lunemann, Carola Grimminger und Johanna Zapf
- 26 Unsere neu gewählten Fraktionen im Landkreis München**
- 31 Bezirksrät*innen im Dilemma – steigende Bedarfe bei knappen Kassen**
- 33 Zwischen Ostkongress und Wahlkampfcamp**
Wahlkampfunterstützung 2026
- 35 Neuwahl des Kreisvorstandes am 07.10.**
- 36 Rückblick auf die bisherigen Kreisversammlungen 2026**
- 38 Starkes Zeichen für Demokratie und Vielfalt in Taufkirchen**
- 39 Kreisversammlungen & Terminkalender**
- 39 Impressum**

LIEBE GRÜNE IM LANDKREIS,



Wir hoffen, ihr hattet einen erholsamen Sommer und konntet ein wenig Kraft tanken. Aber auch die vergangenen Wochen haben einmal mehr gezeigt: Politisch bleibt viel zu tun – auch direkt vor unserer Haustür. Wir sehen, wie die Grundwasserspiegel in unserem Landkreis sinken, wie Felder und Wiesen verdörren und spüren, wie sehr uns die Hitze zusetzt. Besonders deutlich wird dabei, dass es noch zu wenige wirksame Maßnahmen gibt, um uns und besonders die vulnerablen Gruppen vor extremen Temperaturen zu schützen. Wie wir darauf reagieren können, zeigen diverse Anträge zum Hitzeschutz in Kommunen wie auch im Landtag, die wir Grünen dort eingebracht haben.

Doch nicht nur beim Klimaschutz zeigt sich, wie wichtig grüne Politik auf allen politischen Ebenen ist. In diesem Kreisrundbrief findet ihr wieder Berichte aus Bundestag, Landtag, Bezirkstag und Kreistag – und damit einen Überblick darüber, was uns aktuell beschäftigt.

Im Fokus der Nachrichten standen in den letzten Wochen auch besonders die Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Viele Grüne aus Bayern und anderen Bundesländern hat das zur Wahlkampfunterstützung motiviert. Ein Bericht aus unserem Landkreis erzählt von den Begegnungen und Erfahrungen vor Ort.

Neben dem Blick in die aktuelle Politik wagen wir in dieser Ausgabe auch einen Rückblick auf die spannenden Stichwahlen der letzten Kommunalwahl. Wir haben mit den damaligen Kandidatinnen gesprochen: Wie blicken sie heute auf diese intensive Zeit zurück und was hat sich seitdem in der politischen Arbeit vor Ort konkret verändert?

Und weil Wahlkampf und politische Kommunikation heute längst nicht mehr nur an Haustüren und Infoständen stattfinden, werfen wir auch einen Blick auf Social Media: Welche Rolle spielen die sozialen Netzwerke für unsere politische Arbeit und wie erreichen wir dort Menschen?

Ein wichtiger Termin steht uns zudem bevor: Die Vorstandswahl im Oktober. Hier geht es um die Gestaltung unserer gemeinsamen Arbeit. Wir laden euch herzlich ein, dabei zu sein und euch für den Kreisvorstand zu bewerben. Wir brauchen eure Ideen, eure Energie und euer Engagement, um die grünen Themen in unserer Region voranzutreiben.

Zum Schluss noch eine Besonderheit: Ihr lest diese Zeilen zum ersten Mal in einem rein digitalen Magazin. Das ist ein Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Modernisierung. Wir sind sehr gespannt, wie euch die neue Ausgabe gefällt – schreibt uns gerne euer Feedback!

Wir wünschen euch eine spannende Lektüre und freuen uns auf unser persönliches Wiedersehen bei der Kreisversammlung.

Herzliche Grüße!
Marion & Dominik

Jetzt erst recht!

Von Toni Hofreiter



Foto: Stefan Kaminski

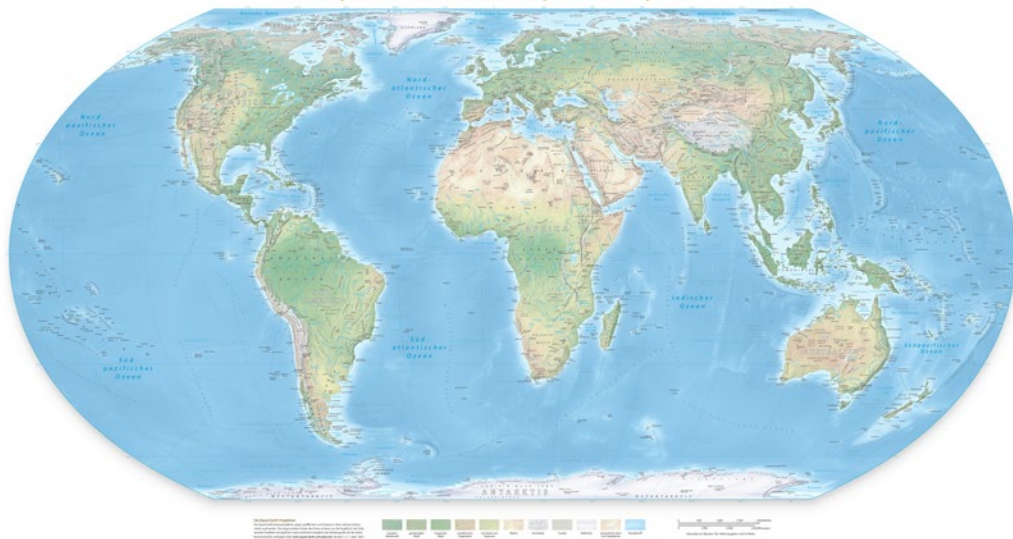
Nach der Wahl in Sachsen-Anhalt sind wir alle entsetzt. Es ist ein Epochenbruch in der Bundesrepublik Deutschland. Wenn es der AfD tatsächlich gelingen sollte an die Regierung zu kommen, zieht zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg eine gesichert rechtsextremistische Partei in die Staatskanzlei eines Bundeslandes ein und bekommt damit die Macht über Polizei, Verfassungsschutz, Bildung und Kultur. Über den Bundesrat und die Gremien der Politikverflechtung würde diese braune Landesregierung auch in der Bundespolitik und in der Koordination der 16 Bundesländer mitmischen – sicher nicht zum Guten. Jetzt ist es höchste Zeit, den Verbotsantrag auf den Weg zu bringen. Wir haben eine wehrhafte Demokratie gegen demokratiefeindliche Parteien, insbesondere dann, wenn diese groß werden. Lasst uns handeln und laut sein! AfD-Verbot jetzt!

Der Sommer mit Hitze und Dürre hat Klimaschutz und Klimaanpassung wieder mehr in die gesellschaftliche Debatte gerückt. In den Ökosystemen in Deutschland fehlen 25 Milliarden Tonnen Wasser im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt! Und es sieht nach dem ersten Halbjahr so aus, dass Deutschland auch 2026 auf dem Pfad ist, das Ziel der EU-Klimaschutzverordnung zu verfehlen. Für uns Grüne kommt es jetzt darauf an, überzeugend dafür zu kämpfen, dass die klimaneutrale Transformation Wachstum und Klimaschutz bringt – wohingegen Söders „Aus des Verbrenner-Aus“ Nostalgie und Deindustrialisierung bedeutet. Für die Klimaanpassung, die vorwiegend von den Kommunen umgesetzt wird, muss der Bund Mittel zur Verfügung stellen. Dafür wollen wir Klimaanpassung als Gemeinschaftsaufgabe im Grundgesetz verankern.

**Klimanotstand in
Deutschland:
26 Maßnahmen nach
dem Sommer 2026.
Beschluss der grünen
Bundtagsfraktion
vom 4.09.2026**



Physische Karte der Erde – Equal Earth Projektion



Die UN-Generalversammlung hat Anfang September für eine neue, flächentreue Darstellung der Weltkarte gestimmt.

In der Weltpolitik bleiben die multiplen Krisenherde akut: Putin führt seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine fort und hat kein Interesse an Verhandlungen, weil er immer noch glaubt, den Krieg zu gewinnen. Und Russland führt bereits einen hybriden Krieg gegen Europa, um die Europäische Union zu spalten. Deshalb müssen wir die Ukraine weiter unterstützen und uns gegen russische Desinformation und Destabilisierung wehren. Im Weißen Haus irrlert Trump mit seiner Handelspolitik und wechselnden Versuchen, irgendwie den Schaden in den Griff zu bekommen, den er im Nahen Osten angerichtet hat. China nutzt jede Schwäche des Westens, um seine wirtschaftliche und militärische Stärke auszubauen. Wir werden dem die Geschlossenheit Europas entgegen-

stellen, und deswegen ist es so wichtig, dass in der EU demokratische Regierungen in den Hauptstädten am Ruder sind und in Brüssel vernünftig zusammenarbeiten.

Die gute Nachricht ist: Eine gute Zukunft ist machbar. Die Menschheit verfügt über das Wissen und die Chancen für eine gedeihliche Zukunft auf unserem Planeten. Daran arbeiten wir – jetzt erst recht!



Toni Hofreiter MdB

**Vorsitzender des Europaausschusses
im Bundestag**

OV Unterhaching

Hitzeschutz jetzt endlich angehen!

Von Claudia Köhler



Foto: Robin Jonathan Deutsch (@unsplash)

Kinder, ältere Menschen und Kranke brauchen besonderen Schutz

Es mag sein, dass die Temperaturen jetzt etwas erträglicher werden. Trotzdem darf die Vorsorge für die nächsten Hitzewellen nicht wieder in der Versenkung verschwinden!

Hitzeschutz rettet Leben, kein Hitzeschutz gefährdet die Gesundheit. Das mussten wir in diesem Sommer bitter erfahren. Alleine in Bayern gab es mindestens 1.500 Hitzetote. Viele Lehrkräfte, Angehörige älterer Menschen, Mitarbeiter*innen in Krankenhäusern und Betreiber von Pflegeheimen haben uns Landtagsabgeordneten geschrieben.

Klimaanlagen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sind, wo nötig, kein Luxus, sondern lebenswichtige Infrastruktur und verantwortungsvolle Gesundheitsversorgung. Wer kranke, hochbetagte oder pflegebedürftige Menschen vor den Folgen extremer Hitze schützen will, muss dafür sorgen, dass sich Patientenzimmer und Aufenthaltsräume gar nicht erst auf gefährliche Temperaturen aufheizen.

Selbstverständlich muss endlich schon bei Neubauten und Planungen zur Ortsgestaltung echte Klimaanpassung konsequent mitgeplant werden. Dazu gehört auch der Schutz vor Hitze, Beschattung, Belüftung, Ent-

siegelung, kleine Wasserflächen, Trinkbrunnen – Kühlung fürs Wohnen, fürs Arbeiten und fürs Lernen. Denn spätere Umplanungen machen wirksamen Schutz nur teurer. Und wir wissen: Je prekärer die Wohnungssituation, umso schwieriger ist der Schutz vor Hitze. Konkret: Wer zur Miete unterm Dach wohnt, hat weniger Möglichkeiten, sich zu schützen als jemand im Eigenheim mit Garten.

Es reicht nicht mehr, auf Rollläden und Ventilatoren zu setzen. Wir müssen endlich gezielt in moderne Kühltechnik investieren und Krankenhäuser sowie Pflegeeinrichtungen bei der Nachrüstung von Klimaanlage bis zum nächsten Sommer unterstützen und das nötige Geld dazu bereitstellen. Wie lange reden wir schon davon, dass sowohl die Geothermie als auch Wärmepumpen zur Kühlung verwendet werden könnten?

Wir haben im Landtag schon vor der Sommerpause einen Dringlichkeitsantrag gestellt, um sprichwörtlich vor die Welle zu kommen und endlich vorzusorgen.

QR-Code führt zum
Dringlichkeitsantrag
gruenlink.de/cb3zixoj4o



Darin fordern wir Klimaanlage auf Rezept, Hitzeschutz für Schulen und Kitas, Kühldecken, Kühlwesten und Klimaanlage für Kliniken und Pflegeeinrichtungen. Der Freistaat soll dafür zunächst 20.000 Geräte zentral beschaffen. Zur Finanzierung könnten den Kommunen und Trägern Mittel aus dem Kommunalentlastungsgesetz zur

Verfügung gestellt werden. Bayern erhält daraus in diesem und den kommenden drei Jahren jeweils 200 Mio. Euro über zusätzliche Umsatzsteueranteile. Spätestens mit dem Nachtragshaushalt 2027 sollten deshalb entsprechende Mittel für die Einrichtungen bereitgestellt werden.

Keine zwei Wochen später zumindest ein Teilerfolg: Die Staatsregierung hat vor einer Kabinettsitzung auf einem Dampfer auf dem Starnberger See angekündigt, Klimaanlage in öffentlichen Gebäuden stärker zu fördern.

Wichtig ist uns: Beim Hitzeschutz an Schulen darf die Verantwortung nicht zwischen Freistaat, Kommunen und Schulleitungen hängen bleiben. Der Freistaat muss klar regeln, wer welche Kosten trägt, und den Kommunen einen rechtssicheren und unbürokratischen Zugriff auf Fördermittel ermöglichen.

Als Haushaltspolitiklerin werde ich dranbleiben und weiter fordern, dass jetzt Geld bereitgestellt wird und die Arbeiten bis zum nächsten Sommer voran kommen. Denn guter Hitzeschutz rettet Leben.



Claudia Köhler Mdl

stellv. Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag, Mitglied im Haushaltsausschuss, Kreisrätin, Gemeinderätin

OV Unterhaching

Bald fahrerlos im MVV?

Von Dr. Markus Böhler

Autonomes Fahren als Chance für den öffentlichen Nahverkehr

Fahrerlose Fahrzeuge werden zunehmend Realität auf unseren Straßen. Heute sind es noch einzelne Testfahrzeuge, doch bald soll die Technik ausgereift sein. Ich denke, das autonome Fahren ist eine riesige Chance, sowohl für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) als auch für die kriselnde deutsche Fahrzeugindustrie!

Grüne wollen autonomes Fahren? Bringt das nicht noch mehr Verkehr? Gefährdet das nicht Arbeitsplätze? Ist das überhaupt sicher? Wer soll sich das leisten können? Das sind spannende Fragen, auf die ich Antworten anbieten will.

Autonomes Privatauto? Bleibt erstmal Fantasie

Zunächst zu den Risiken. Ja, das autonome Fahren birgt das Risiko von noch mehr

Straßenverkehr. Wenn das eigene Auto fahrerlos fährt, werden viele Menschen bereit sein, noch mehr Zeit im eigenen Auto zu verbringen, weil sie sie nutzen können. Die Pendelstrecke wird zur Arbeitszeit, die Fahrt ins Freizeitvergnügen kann zum Schlafen, Essen oder Spielen mit den Kindern genutzt werden. Die Folge wäre deutlich mehr Verkehr und Straßenbau. Aber: Bis auf weiteres bleibt die Technik schlicht zu teuer für das Privatauto.

Immenser Kostenvorteil im Busverkehr

Sehr günstig ist die neue Technik hingegen dort, wo sie Fahrpersonal ersetzt, nämlich im ÖPNV mit autonomen Shuttles. Schließlich betragen die Personalkosten im Busverkehr, zum Beispiel bei uns im Landkreis München, rund die Hälfte der gesamten Gestehungskosten.

Genau aus diesen Kostengründen fährt oftmals überhaupt kein Bus, zum Beispiel auf dem Land oder auch bei uns in der Nacht, was Schichtarbeitende zum Auto zwingt. Aufgabenträger für den ÖPNV sind die Landkreise und kreisfreien Städte. Genau denen geht zunehmend das Geld aus. Wenn autonome Shuttles Kosten massiv senken, ist deutlich mehr Angebot für dasselbe Geld möglich!

Hilfe beim Fahrermangel

Autonome Shuttles können den extremen Mangel an Fahrpersonal dämpfen. Derzeit wird Fahrpersonal von unseren Busunternehmen nahezu weltweit rekrutiert. Mit enormem Aufwand und Kosten. Da die tariflichen Löhne niedrig, die Lebenshaltungskosten



Das waren die Anfänge des autonomen Fahrens, heute reif fürs Museum



Foto LRA FFB W. Weiss

Elektrische FLEX-Shuttles im Landkreis FFB

speziell in unserer Region München enorm sind, wechseln viele frisch angeworbene Fahrer*innen schnell wieder in andere Regionen ab. Für die Busunternehmen ist das eine enorme Herausforderung, die nicht immer gestemmt werden kann. Ausfallende Busse sind die Folge. Hier kann die Umstellung auf autonome Shuttles eine massive Verbesserung bringen!

Mehr Flexibilität für dich!

Autonome Shuttles können nicht nur Linie von A nach B und zurück fahren, sondern auch, ähnlich dem beliebten Bedarfs-Angebot „Flex“ im südöstlichen Landkreis München, individuelle Fahrtwünsche erfüllen. Digital bestellbar und vernetzt können sie das optimale Routing und die Bündelung mehrerer Fahrtwünsche ermöglichen. Das heißt für dich: Das autonome Shuttle bringt dich von Haustür zu Haustür, unterwegs steigt die eine oder andere Person zu oder wieder aus. Mit einem Deutschlandticket oder einem MVV-Ticket hast du die Fahrt bezahlt, genau wie deine S-Bahn.

Mehr Sicherheit im Verkehr

Im ersten Halbjahr 2026 ereigneten sich alleine in Bayern 192.366 Verkehrsunfälle mit 205 Toten. Das sind meistens Unfälle von Kraftfahrzeugen. Das autonome Fahren verspricht hingegen, der Vision Zero, also Null Tote und Schwerverletzte, nahezukommen. Auch wenn es Unfälle und Technikversagen im autonomen Fahren geben wird: Die Technik dürfte um Dimensionen sicherer sein als

das menschliche Fahren und somit viel Leid und volkswirtschaftliche Kosten ersparen.

Chance für Wirtschaft und Arbeitsplätze in Bayern und Deutschland

Im Bayerischen Landtag hat eine Expertenanhörung zum autonomen Fahren stattgefunden. Das einhellige Plädoyer aller Expert*innen war: Die Technik ist bereit, den milliarden schweren Mobilitätsmarkt zu revolutionieren. Bayerische Forschungseinrichtungen wie die Technische Universität München sind beim autonomen Fahren an der Weltspitze. Wenn wir das Geschäft nicht den USA und China überlassen wollen, muss jetzt die hier entwickelte Technik mit einem großen Wurf von z.B. 1.000 Fahrzeugen im MVV ausgerollt werden. Das böte die Chance, bayerische, sichere Technik weltweit zu platzieren und einen Leitmarkt mit neuen Produkten für Export, Wohlstand und Arbeitsplätze in der kriselnden Fahrzeugindustrie zu etablieren, so die Expert*innen.

Internationale Bauausstellung (IBA) als Katalysator

Die IBA in der Region München will in den nächsten 10 Jahren wegweisende, beispielhafte Lösungen für die Mobilitätsprobleme in der Metropolregion München suchen. Ein Projekt mit 1.000 autonomen Shuttles auf Basis bayerischer Technik könnte ein geeignetes und international Aufsehen erregendes Projekt sein, für das IBAs gedacht sind und mit Fördergeldern ausgestattet werden. Deshalb freue ich mich sehr, dass unser Kreistag München sich sowohl an der IBA als auch an einer Erprobung autonomer Shuttles im Rahmen des FLEX aktiv beteiligt. Das ist ein guter Anfang, jetzt bräuchten wir Bund und Land für den großen Wurf!



Dr. Markus Buechler MdL
Sprecher für Mobilität im Landtag
OV Oberschleißheim

Stichwahl zur Landrätin

Von Cornelia Huber-Danzer



Foto Sonja Herpich

Du hast einen phänomenalen Wahlkampf als Landratskandidatin hingelegt und den amtierenden Landrat in die Stichwahl gezwungen. Einen Wahlkampf im ganzen Landkreis zu absolvieren ist eine Herausforderung. Was waren deine Highlights und größten Herausforderungen – was hat dir Kraft gegeben?

Dieser Wahlkampf war für mich und meine Familie eine unglaublich intensive

Zeit. Ich habe den Landkreis noch einmal ganz neu kennengelernt – ich war wirklich in fast jeder Ecke unterwegs. Allein die Entfernungen waren manchmal schon eine kleine organisatorische Herausforderung.

Was mich besonders beeindruckt hat, war, wie viele engagierte Grüne ich überall getroffen habe: bei Veranstaltungen, an Infoständen und natürlich beim Haustürwahlkampf. Wenn dann an der Tür jemand sagt: „Ach, Sie hab ich doch schon gewählt!“ oder „Wie toll, dass Sie bei diesem Wetter sogar persönlich vorbeikommen!“, dann bleibt das natürlich hängen.

Mein größtes Highlight waren aber die vielen Begegnungen mit unseren Aktiven. Zu sehen, mit wie viel Energie und Überzeugung alle selbst bei Kälte und schlechtem Wetter unterwegs waren, hat mir unglaublich viel Kraft gegeben. Und es hat einfach richtig Spaß gemacht.

Natürlich war auch die Stichwahl ein besonderer Moment. Gegen einen amtierenden Landrat anzutreten und so viel Vertrauen zu bekommen, hat mich sehr berührt. Unser historisch bestes Ergebnis war ein Riesenerfolg – aber eben nicht nur meiner. Hinter diesem Wahlkampf standen unglaublich viele Menschen, die ihre Zeit und ihre Energie eingebracht haben. Ohne uns alle gemeinsam wäre das niemals möglich gewesen.

Und klar gab es auch viele Abende, an denen ich einfach nur noch ins Bett gefallen bin. Die Wäscheberge wurden größer, die Familientermine mussten irgendwie organisiert werden, und manchmal ging es schon ziemlich drunter und drüber (lacht). Aber wir haben das gemeinsam gut gemeistert und sind dabei als Familie noch einmal zusammengewachsen.

Ich bin unglaublich dankbar für diese Erfahrung. Trotz aller Anstrengung möchte ich keinen Tag davon missen. Es war schon eine ziemlich geile Zeit!

Die Grünen im Landkreis München haben besonders viele Frauen ins Rennen geschickt. Müssen sich Frauen im Wahlkampf noch immer stärker beweisen als Männer?

Ich glaube schon, dass Frauen sich häufig anders und in manchen Situationen auch stärker beweisen müssen – nicht nur in der Politik. Gerade hier erlebe ich aber sehr deutlich, dass bei Frauen oft genauer hingeschaut wird: Wie tritt sie auf? Ist sie durchsetzungsfähig genug – oder vielleicht schon zu bestimmt? Wie sieht sie aus? Wie schafft sie das eigentlich alles? Und wo sind eigentlich die Kinder?

Das sind Fragen, Bewertungen und auch Angriffspunkte, mit denen Männer fast nie konfrontiert werden.

Mich ärgert das. Gleichzeitig zeigt es mir, wie dringend wir noch mehr Frauen in der Politik brauchen. Denn mehr Sichtbarkeit verändert die Wahrnehmung. Und jede Frau, die politische Verantwortung übernimmt, macht es für die nächste ein Stück selbstverständlicher.

Umso mehr hat es mich gefreut, dass bei uns gleich fünf Frauen in die Stichwahl gekommen sind. Das ist ein starkes Signal. Wir brauchen diese Vorbilder – und wir brauchen Wähler*innen, die Frauen politische Verantwortung genauso selbstverständlich zutrauen wie Männern.

Und übrigens: Würden alle Frauen nur Frauen wählen, wären wir längst genug. Ich bin sicher, das täte der Politik insgesamt ziemlich gut!



Was ist dir für den Landkreis München besonders wichtig?

Ich lebe sehr gerne hier. Und genau deshalb möchte ich, dass auch die nächsten Generationen sagen können: Das ist ein richtig guter Ort zum Leben.

Dafür müssen wir heute Entscheidungen treffen, die uns morgen noch Handlungsspielräume lassen. Beim Klimaschutz können wir nicht darauf warten, dass irgendwann jemand anderes anfängt. Gerade ein wohlhabender und wirtschaftlich starker Landkreis wie unserer kann und muss zeigen, dass Veränderung funktioniert – und dass Klimaschutz und Lebensqualität zusammengehören.

Für mich zeigt sich gute Politik aber vor allem im Alltag der Menschen: Komme ich zuverlässig mit Bus und Bahn zur Arbeit oder



zur Schule? Kann mein erwachsenes Kind hier noch eine bezahlbare Wohnung finden? Können Menschen mit Behinderung selbstverständlich am gesellschaftlichen Leben teilhaben? Kann mein Kind auch bei großer Hitze gut durch den Schulalltag kommen? Finden ältere Menschen die Unterstützung, die sie brauchen? Und kann ich mir Strom und Heizung auch in Zukunft noch leisten?

Das sind sehr konkrete Fragen. Genau darum geht es für mich in der Politik: den Alltag der Menschen besser zu machen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass unser Landkreis auch in Zukunft lebenswert bleibt.

Du bist gegen Herrn Göbel in die Stichwahl gegangen. Trotzdem wurdest du bei der Besetzung der Stellvertretungen des Landrats nicht berücksichtigt. Wie bewertest du das?

Ich will nicht so tun, als hätte mich das nicht enttäuscht. Natürlich hat es das. Wenn man die Stichwahl erreicht und so viele Menschen einem ihr Vertrauen schenken, dann empfinde ich das auch als politischen Auftrag. Deshalb hätte ich es als gutes und faires Signal empfunden, wenn dieses Wahlergebnis bei der Besetzung einer der fünf Stellvertretungen des Landrats eine Rolle gespielt hätte.

Natürlich hat der amtierende Landrat er-

heblichen Einfluss darauf, wie Mehrheiten zustande kommen. Und wie wir es auch bei der Wahl stellvertretender Bürgermeisterinnen erleben, spielen dabei politische Absprachen eine große Rolle. Dass dabei ausgerechnet erfolgreiche Gegenkandidierende nicht zum Zug kommen, ist kein Zufall.

Das ist kein Einzelfall, und demokratische Mehrheiten akzeptiere ich selbstverständlich. Aber akzeptieren heißt nicht, dass man Entscheidungen nicht kritisch hinterfragen darf. Ich finde, man kann durchaus fragen, welches Signal es an die Wähler*innen sendet, wenn eine Kandidatin, die den amtierenden Landrat in die Stichwahl zwingt, anschließend bei fünf Stellvertretungen keine Berücksichtigung findet.

Offenbar waren wir Stichwahlkandidatinnen alle so erfolgreich, dass wir als ernsthafte politische Konkurrenz wahrgenommen werden. Das nehmen wir gerne als Kompliment – und vor allem als Rückenwind. Wir haben gezeigt, was möglich ist. Und ich bin überzeugt: Da geht noch mehr.



Cornelia Huber-Danzer
Beisitzerin im Kreisvorstand
OV Oberhaching

Kreistagsfraktion startet mit Schwung in die neue Amtszeit!

Von Christina Risinger & Johannes Rohleder



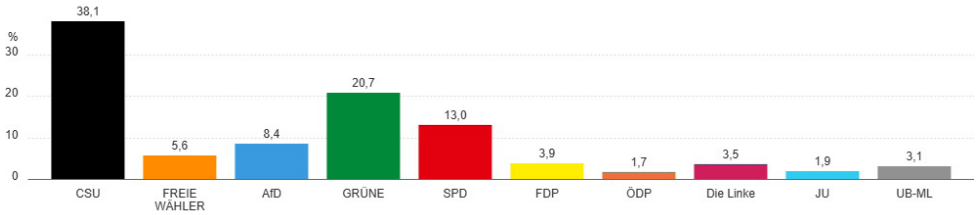
Mit dem 11. Mai 2026 hat der Kreistag München-Land seine Arbeit für die kommenden sechs Jahre aufgenommen. Die zweitstärkste Kraft im neuen Kreistag: wir Grüne! Unsere 15 Fraktionsmitglieder, teils mit frischen Ideen neu in das Amt gewählt, teils mit jahrelanger Erfahrung im Kreistag, freuen sich auf die neuen Aufgaben in den Ausschüssen.

Ein besonderer Dank gilt den unterschiedlichen Kreistagsmitgliedern für ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Arbeit in den vergangenen Jahren. Als zweitstärkste Kraft im Landkreis konnten wir wichtige grüne Themen setzen, Mehrheiten organisieren und den Landkreis an vielen Stellen ein Stück zukunftsfähiger machen.

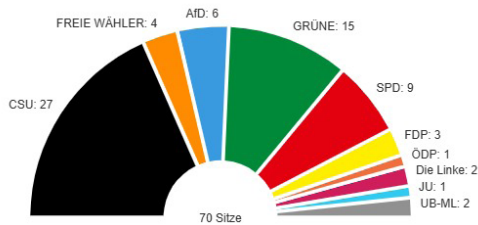
Auch an der Spitze der Fraktion gibt es einen Wechsel: Nach vielen erfolgreichen Jahren haben Christoph Nadler und Susanna Tausendfreund ihre Ämter als Fraktionsvorsitzende an Christina Risinger aus Ismaning und Johannes Rohleder aus Oberschleißheim übergeben. Gemeinsam mit dem erweiterten Fraktionsvorstand – Marion Seitz, Silke Levermann, Oliver Seth und Helga Keller-Zenth – werden sie die Fraktion in den kommenden Jahren organisieren und führen.

Wolfgang Schmidhuber verabschiedet sich aus der Aufgabe des Fraktionsgeschäftsführers. Wir bedanken uns herzlich für seinen Einsatz und freuen uns, mit Kathrin Buchert eine engagierte Nachfolgerin für den Posten gewonnen zu haben.

Stimmenverteilung
 Kreistagswahl Landkreis München, Landkreis München
 Endergebnis, 26.03.2026, 15:56:17



Sitzverteilung
 Kreistagswahl Landkreis München, Landkreis München
 Endergebnis



Grafiken: Landratsamt München

Mit 20,7 Prozent haben die Grünen im Landkreis München ein starkes Ergebnis erzielt und sind mit 15 Sitzen zweitstärkste Partei im Kreistag.

Für die neue Amtszeit haben wir uns viel vorgenommen. Drei Ziele stehen dabei besonders im Mittelpunkt:

- **Mehrheiten gestalten**
 Wir organisieren Mehrheiten und setzen grüne Inhalte durch. Ohne uns gibt es keine zukunftsfähigen Entscheidungen im Kreistag.
- **Raus aus der Bubble**
 Die Arbeit des Kreistags findet häufig weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit statt. Dabei werden hier wichtige Entscheidungen getroffen, die die Kommunen unmittelbar betreffen. Wir wollen deshalb sichtbarer werden und stärker erklären, was im Kreistag passiert und wofür wir stehen. Dafür bauen wir unsere Präsenz in den sozialen Medien und in der Presse weiter aus.
- **Klare Kante gegen Rechts**
 Wir überlassen die Debatten im Kreistag

nicht den Rechten. Wir werden die Brandmauer gegen Rechtsextremismus konsequent einfordern und unsere Kolleg*innen im Kreistag immer wieder an ihre demokratische Verantwortung erinnern.

Die neue Amtszeit bringt große Herausforderungen mit sich: Die engeren finanziellen Spielräume in den Kommunen, die Klimakrise und Angriffe auf unsere Demokratie sind im Kreistag deutlich zu spüren. Mit unserem großartigen Team gehen wir diese Herausforderungen mutig an! Für einen sozialen, ökologischen und lebenswerten Landkreis!



Christina Risinger
 Fraktionsvorsitzende im Kreistag
 OV Ismaning



Johannes Rohleder
 Fraktionsvorsitzender im Kreistag
 OV Unterschleißheim

Kreistag stoppt Sanierung für Räume des Kreisjugendrings

Von Christina Risinger & Johannes Rohleder



Bild: Bert Brosch

Die Mehrheit der Fraktionen im Kreistag hat beschlossen, das seit Jahren vorbereitete Sanierungskonzept für die Werkstätten des Kreisjugendrings in Oberschleißheim erneut zu überprüfen. Wir Grüne im Kreistag kritisieren die Entscheidung und warnen vor weiteren Verzögerungen bei der Modernisierung der Einrichtung für Kinder und Jugendliche.

Zur Landesgartenschau hatten wir einen hochwertigen Holzpavillon in Auftrag gegeben, mit einem einzigartigen Rückbaukonzept: Das Gebäude kann auseinandergeschraubt und an einem anderen Ort wieder eingesetzt werden. Schnell hat sich auch ein Nachnutzungskonzept gefunden: Die Ost- und Westpreußenstiftung in Ober-

schleißheim teilt sich Räume mit dem Kreisjugendring. Könnte die Stiftung ausziehen, wäre mehr Platz für die Angebote des KJR und das alte Gebäude, das sie nutzen, könnte saniert werden.

Der Pavillon wurde abgebaut und lagert seitdem an der Jugendbegegnungsstätte am Tower in Oberschleißheim.

Zusätzlich muss eine Lösung gefunden werden für die zwischenzeitlich genutzten Räumlichkeiten des KJR in Containerbauweise vor Ort. Dort finden viele Angebote zur Berufsfindung statt, sie verlangen allerdings dringend nach Ersatz, nicht zuletzt wegen Wassereintrüben, hoher Energiekosten und des baulichen Zustands und einer auslaufenden Baugenehmigung. Der Plan war also,



Bild: Tabea Röck

diese Angebote in das sanierte und zukünftig nur noch vom KJR genutzte Wirtschaftsgebäude in Oberschleißheim umzusiedeln.

Bereits im Dezember 2024 hatte der Kreistag beschlossen, einer Nutzung des Pavillons durch die Ost- und Westpreußenstiftung in Bayern e.V. zuzustimmen. Dem pädagogischen Konzept des Kreisjugendrings haben die Ausschüsse auch bereits zugestimmt. Voraussetzung dafür sind allerdings genügend Räumlichkeiten an der Jugendbegegnungsstätte am Tower.

Doch nun die Bremse von CSU, SPD und Co.: Obwohl das Konzept nach jahrelanger Vorbereitung beschlussreif war, entschied sich der Kreistag für eine erneute Prüfung des Vorgehens. Die Begründung: Der Kreis könne es sich nicht leisten, für die Jugendlichen Geld in die Hand zu nehmen.

Fraktionssprecherin Christina Risinger kritisiert das Vorgehen: „Eine Wiederaufnahme verschlechtert die Bedingungen für Kinder und Jugendliche und verursacht zusätzliche Kosten, allein schon durch die Verwaltungsarbeit. Hier wird Steuergeld verschwendet, das zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises geht. Wir GRÜNE sind für den Aufbau des Pavillons gemäß ursprünglichem Konzept und baldiger Bereitstellung der Räume für die Jugendlichen des KJR. Es muss endlich vorangehen. Diese Verzögerungstaktik ist nicht nachvollziehbar.“

Der KJR in Oberschleißheim übernimmt spezielle Präventionsaufgaben, die Kindern und Jugendlichen Chancen der beruflichen Orientierung bieten und sie auf den Weg in das Arbeitsleben begleiten. „An Förderangeboten für junge Menschen zu sparen, kostet den Landkreis langfristig mehr Geld, als kurzfristig eingespart wird. Wir müssen dringend an zukünftige Generationen denken! Es ist ein fatales Signal für die Jugendarbeit, dass der Kreistag hier sparen will“, so Johannes Rohleder, Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN im Kreistag München.

Wir werden in den kommenden Sitzungen und darüber hinaus darauf pochen, dass das fertige Sanierungskonzept und der Aufbau des Pavillons wieder aufgenommen werden und zügig vorangehen. Es darf keinen Verzug beim Bildungsprogramm des KJR geben für kurzfristige Sparappelle!



Christina Risinger

Fraktionsvorsitzende im Kreistag

OV Ismaning



Johannes Rohleder

Fraktionsvorsitzender im Kreistag

OV Unterschleißheim

Social Media im Wahlkampf

Von Kathrin Buchert

Heyyyyy, erinnert ihr euch noch an den Winterwahlkampf?

Jahre her, oder? Noch dazu nach diesem schier endlosen Hitzesommer und den Ferien. Wir wollen trotzdem einen Blick zurückwerfen.

Wo standen wir im September 2025? Wo stehen wir heute? Was waren sogenannten Key Learnings? Und...

...warum war Social Media in unserem Wahlkampf so relevant?

Social Media ist flexibler im Vergleich zu allen anderen Kommunikationskanälen. Dank Ton- und Bildspur können wir dort emotionaler kommunizieren, sind zeitlich und räumlich unabhängig (man denke an das gedruckte Wahlplakat, das einmal aufgehängt, erst mal hängt) und können selbst definieren, was wir veröffentlichen. Uns stehen vielfäl-

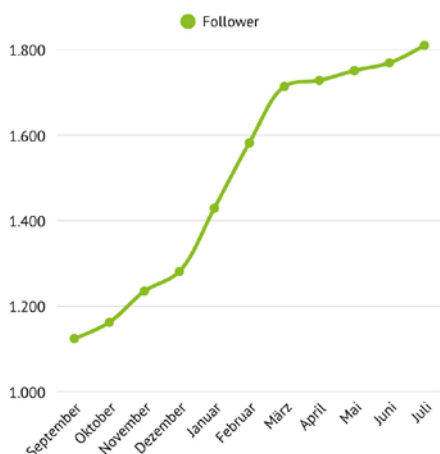
tige Formate zur Verfügung, und wir haben eine potenziell unbegrenzte Reichweite – vor allem bei einer jüngeren Zielgruppe. Kein anderes Medium bietet diese Vorteile, und entsprechend groß ist die Konkurrenz der Kanäle um Aufmerksamkeit.

Das bedeutet, um die für uns relevanten Menschen zu erreichen, müssen wir uns abheben, die sich konstant verändernden Algorithmen bedienen und der Schnelligkeit des Mediums bewusst sein – will sagen: selbst schnell sein.

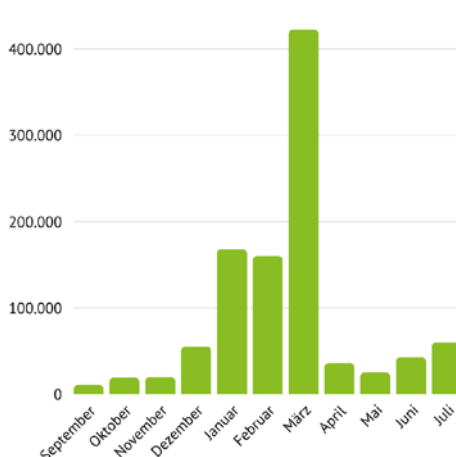
Was hat im Wahlkampf gut funktioniert?

- Die Zahlen: Im September 2025 hatten wir 1.124 Follower auf @GrüneMucLand und 10.878 Aufrufe unserer Beiträge und Reels im Monat. Die Follower sind auf über 1.860 gewachsen, und unsere Aufrufe lagen zu Spitzenzeiten bei über 422.000 (März). Siehe Graphiken.

Followerzahlen



Aufrufe pro Monate



- Inhaltlich haben wir uns auf unsere Spitzenkandidatin Marion Seitz konzentriert. Wir haben Interesse geweckt, Informationen vermittelt und Spaß gehabt (nicht zu unterschätzen!)
- Wir haben dafür die Vielfalt der Formate ausgenutzt und z.B. unser Wahlprogramm nicht nur als Reel, sondern auch als Text präsentiert, um die unterschiedlichen Konsumbedürfnisse zu bedienen. Das kam im Wahlkampf sehr gut an!
- Wir waren bei euch vor Ort, haben eure Veranstaltungen besucht und beworben, haben mit Johanna und Katha Eis gegessen, den Schäfflern zugesehen, mit Expert*innen gesprochen, Jugendliche getroffen und Radwege besichtigt.
- Wir haben mit anderen Accounts interagiert (Stichwort: Community Management).
- Wir haben Insta Trends mitgemacht – wie z.B. den Jahresrückblick oder „Param Pam Pam“.
- Und wir haben euch Spitzenkandidat*innen für die Rathäuser, den Kreistag und Gemeinderäte eine Plattform gegeben.
- Großen Zuspruch hatten unsere Collabs mit den VIPs, wie Katha Schulze, Toni Hofreiter MdB, und natürlich unseren Landtagsabgeordneten Claudia Köhler und Markus Büchler.
- Doch was wahrscheinlich am besten funktioniert hat: die Motivation nach innen! Denn ihr alle habt eure lokalen Kanäle

bestens aktiviert während des Wahlkampfs, euch gegenseitig unterstützt, z.B. auch dank der OV-Vernetzung Social Media Gruppe, und sehr viel Energie und Kreativität in eure Kommunikation gesteckt. Davon haben auch wir profitiert. Vielen Dank für euren Aktivitäten, die Ideen und Collabs!

Key Learnings:

Relevanz und Kreativität: Mehr ist nicht unbedingt besser, sondern wertvoller ist das, was für eure Follower relevant ist und sie aufgrund von kreativen, polarisierenden, emotionalen Inhalten fesselt, wie z.B. die Demo in Taufkirchen gegen die AfD im Juli (mit über 24.500 Aufrufen). Natürlich sind auch ein spannender Hook, guter Schnitt und passende Musik wichtig, um Follower länger als drei Sekunden zu binden.

Fokus auf Kernbotschaften: Wir benötigen nicht unbedingt mehr Themen, um auf Social Media kommunizieren zu können. Vielmehr geht es darum, Themen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und letztlich darzustellen, was wir Grüne Positives erreichen. Um Kernbotschaften zu definieren, genügt oft ein Blick in den Gemeinderat. Was sind dort eure wichtigsten Anliegen? Und dann geratet ihr unter Umständen in die...

Perfektionismus-Falle, oder? Natürlich wünschten wir uns alle, wir hätten 8 Jahre Schauspielschule absolviert und würden wie eine Eins vor der Kamera stehen. Aber wir drehen ja keinen Blockbuster, sondern nur ein Reel. Nichts muss perfekt sein, sondern alles darf authentisch sein. Es liegt an euch,



Egal ob online oder offline: Ohne all die vielen Unterstützer*innen im ganzen Landkreis wäre der Kommunalwahlkampf nicht so erfolgreich gewesen. Danke!

den Look eures Kanals selbst zu definieren – und dabei Spaß zu haben. Das Gute:

Ihr müsst das Rad nicht neu erfinden. Schaut euch ab, was andere machen, lasst euch inspirieren und spielt mit existierenden Trends und Ideen, die sich bereits bewährt haben. Social Media ist eine große Spielwiese.

Aber ist das nicht alles zu viel? Nein, man kann nicht zu viel kommunizieren. Nicht jeder Post wird jedem im Feed automatisch angezeigt. Follower sind zu unterschiedlichen Zeiten aktiv (diese Info findet sich in den Monatsrückblicken), und keine Message bleibt beim ersten Sehen im Hirn haften. Eine alte Marketingregel lautet „Rule of 7“ und meint damit, dass eine Kund*in eine Botschaft mindestens 7-mal hören muss, bevor sie handelt. Es macht also nichts, wenn ihr euch inhaltlich wiederholt. Es bringt sogar etwas.

Wenn ihr euch fragt, weshalb der Social Media-Wahlkampf für den Kreisrundbrief noch relevant war, dann lautet die Antwort selbstverständlich: „Nach dem Wahlkampf ist vor dem Wahlkampf.“ Es lohnt sich, die eigene Expertise und Follower kontinuierlich aufzubauen, anstatt kurz vor der nächsten Wahl von Null starten zu müssen.

Und jetzt habe ich noch eine Frage an euch: Wie oft tauchte das Wort „Follower“ auf? Schreibt es in die Kommentare!



Kathrin Buchert
Social Media
KV München

Starke Signale für den Landkreis München

Von Cornelia Huber-Danzer

Hinter uns liegt eine intensive und bewegte Zeit. Mit Marion Seitz als Landratskandidatin und insgesamt 19 Bürgermeisterkandidat*innen sind wir mit einer beeindruckenden Breite und Sichtbarkeit in das Rennen zur Kommunalwahl 2026 gestartet. Besonders stolz sind wir auf den hohen Frauenanteil. Die Hälfte der Kandidierenden waren Frauen, ein deutliches und wichtiges Signal an alle Bürger*innen, dass uns echte Gleichberechtigung in den Entscheidungsgremien unseres Landkreises am Herzen liegt.

Besonders hervorzuheben ist der Erfolg jener Personen, die es in die Stichwahl geschafft haben – ein Beleg für die hohe Akzeptanz unserer grünen Politik vor Ort. Unsere Landratskandidatin Marion Seitz erreichte in der Stichwahl beachtliche 36,8 %. Ebenso stark zeigten sich unsere Bürgermeisterkandidat*innen: Johanna Zapf (Unterhaching), mit 47,3 %, Susanna Tausendfreund (Pullach) mit 45,4 %, Carola Grimminger (Neubiberg) mit 45,3 % und Anke Lunemann (Hohenbrunn) mit 43,6 %. Diese Ergebnisse zeigen, wie nah wir an einer neuen Gestaltungsmacht in unseren Gemeinden sind.

Leider konnte sich die amtierende Bürgermeisterin Susanna Tausendfreund in der Stichwahl nicht durchsetzen. Das bedauern

wir sehr, sie war eine tolle Bürgermeisterin.

Die Bürgermeisterwahlkämpfe und die Stichwahlen waren für alle Beteiligten eine aufregende, aber auch aufreibende Zeit.

Ein riesiges Dankeschön gilt allen, die als Bürgermeisterkandidat*innen mutig vorangegangen sind und unsere Werte im gesamten Landkreis vertreten

haben:

Sabine Klein (Gräfelfing), Tom Kaleße (Putzbrunn), Ulrich Leiner (Haar), Christoph Nadler (Taufkirchen), Saran Diané (Unterföhring), Leon Matella (Otto-brunn), Bernhard Schüssler (Unterschleißheim), Christoph Münster (Oberschleißheim), Fabian Blomeyer (Schäftlarn), Georg Everwand (Ismaning), Gudrun Hackl-Stoll (Höhenkirchen-Siegertsbrunn), Toni Pfefferseder (Sauerlach), Werner Landmann (Garching) und Cornelia Huber-Danzer (Oberhaching).

Auch wenn nicht jeder Wunsch in Erfüllung gegangen ist, haben wir als Grüne im Landkreis München ein Fundament gelegt, auf dem wir nun gemeinsam aufbauen. Wir haben gezeigt, dass wir professionell, modern und mit einer klaren Vision für eine nachhaltige Region antreten. Dieses Engagement ist die Basis für unsere Arbeit in den kommenden Jahren – für einen Landkreis, der zukunftsfähig, gerecht und lebenswert bleibt.



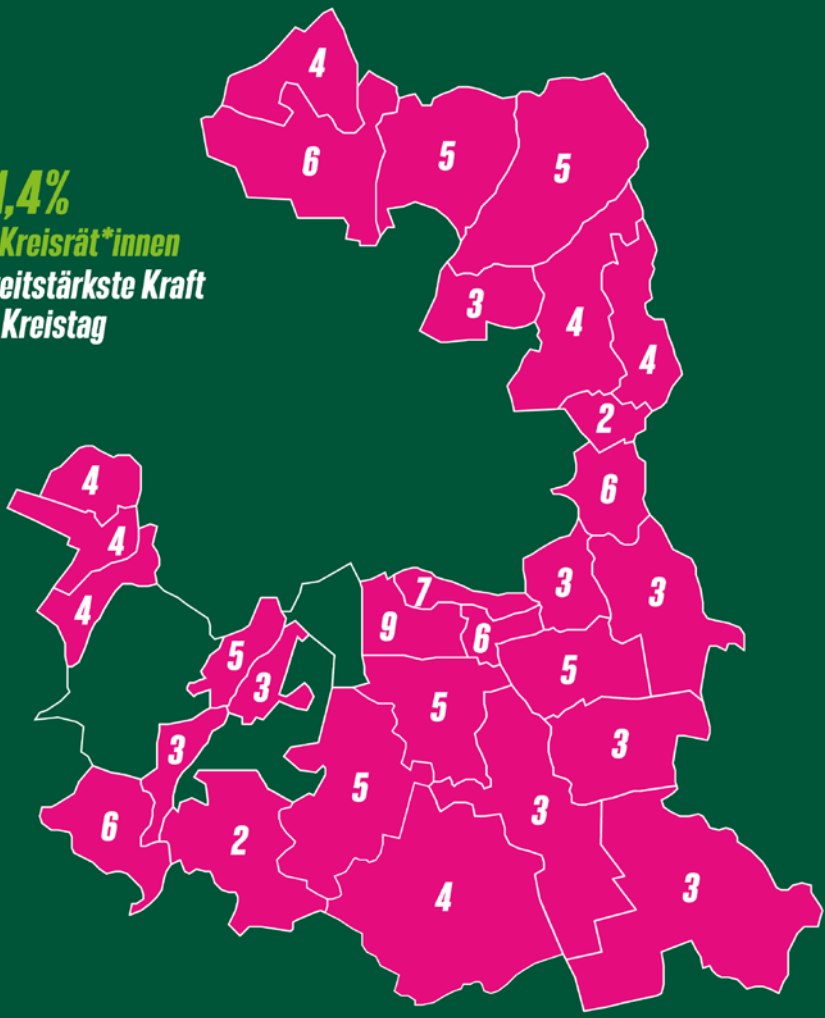


55,3%
78 Frauen
63 Männer

19,3%
Aller Mandate
im Landkreis

141
Mandate für
im Landkreis

21,4%
15 Kreisrät*innen
zweitstärkste Kraft
im Kreistag



44 Prozent bei der Stichwahl in Hohenbrunn

Von Anke Lunemann

Der Bürgermeisterinnenwahlkampf war für mich eine besondere und herausfordernde Zeit. Was mir vor allem bleiben wird, ist die große Unterstützung, die ich erfahren habe. Aus unserer GRÜNEN Community, aber auch von sehr vielen Hohenbrunnerinnen und Hohenbrunnern.

Gerade in den Wochen vor der Stichwahl war es manchmal wirklich überwältigend, mit dem Fahrrad durch die Gemeinde zu fahren. Fremde Menschen sprachen mich an, machten mir Mut und sagten ihre Unterstützung zu. Besonders berührt hat mich der handgeschriebene Brief auf Blümchenbriefpapier einer offensichtlich sehr alten Dame, die sich von Herzen wünschte, dass ich ihre Bürgermeisterin werde. Dieses Wohlwollen hat mich durch den Wahlkampf getragen.

Die Stichwahl selbst wurde politisch härter. Alle anderen Parteien außer dem Bürgerforum stellten sich hinter den amtierenden CSU-Bürgermeister. Am Ende erhielt ich 44 Prozent. Natürlich hätte ich gerne gewonnen. Mit etwas Abstand sehe ich aber auch, was für ein starkes Ergebnis das war und wie viele Menschen sich einen Wechsel gewünscht haben.

Schwieriger als die verlorene Wahl war für mich die Zeit danach. In der konstituierenden Sitzung wurde deutlich, dass ich nach sechs Jahren als Zweite Bürgermeisterin dieses Amt nicht weiterführen werde. Die CSU stellt nun auch den Zweiten Bürgermeister, die SPD die Dritte Bürgermeisterin. Unsere Fraktion ist mit fünf Sitzen zweitstärkste Kraft im Gemeinderat und blieb bei der Verteilung der Ämter und Funktionen außen vor.

Das hat mich getroffen. Ich habe meine Aufgabe sechs Jahre lang mit großer Freude und viel Herzblut ausgefüllt. Eine Weile hat



mir das tatsächlich die Freude an der Kommunalpolitik genommen.

Heute schaue ich mit mehr Abstand darauf. 44 Prozent sind ein beachtliches Ergebnis. Als zweitstärkste Fraktion haben wir einen klaren Auftrag. Viele Menschen haben mir persönlich ihr Vertrauen geschenkt. Deshalb werde ich weiterhin eigene Ideen einbringen und dort unbequem sein, wo es nötig ist. Und vor allem werde ich weiter versuchen, in Hohenbrunn etwas zu bewegen.



Anke Lunemann

Gemeinderätin und Kreisrätin

OV Hohenbrunn

45,3 Prozent – und was davon bleibt

Von Carola Grimminger



45,3 Prozent stehen am Ende in der Statistik. Was darin nicht steht: wie viele Menschen es braucht, um überhaupt dorthin zu kommen.

Wenn ich heute auf den Bürgermeisterwahlkampf zurückblicke, denke ich deshalb zuerst an all jene, die diese Kandidatur mitgetragen haben: nicht nur Grüne sondern auch Freunde und Menschen aus Neubiberg, die sich Veränderung gewünscht und dafür eingesetzt haben. Sie haben mit mir gekämpft, an meine Kandidatur geglaubt, Veranstaltungen organisiert, an Wahlständen diskutiert, Plakate aufgehängt und mich mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung unterstützt. Sie waren da, wenn es schwierig wurde, und mit ihnen konnte ich auch nach langen Tagen noch lachen. Aus Mitstreitern wurden kluge Ratgeber und enge Wegbegleiter. Einige sind mir in dieser Zeit sehr ans Herz gewachsen.

Einen Lieblingsmoment? Schwierig. Sicher gehört der erste Wahlabend dazu, als feststand: Wir sind in der Stichwahl! Dort konnten wir noch einmal zulegen und erreichten mit 45,3 Prozent das beste grüne Ergebnis bei einer Bürgermeisterwahl in Neubiberg überhaupt. Darauf bin ich stolz, auch wenn ich mir natürlich noch ein paar Prozentpunkte mehr gewünscht hätte.

Bei sich bleiben, wenn es schwierig wird

Als ich angetreten bin, konnte niemand ahnen, welchen Verlauf dieser Wahlkampf in Neubiberg nehmen würde. Er war intensiv und wurde teilweise mit harten Bandagen geführt. Meine wichtigste Erfahrung daraus: sich nicht entmutigen lassen. Bei sich und den eigenen Überzeugungen bleiben. Das Ziel im Blick behalten und nicht jede Härte mit Härte beantworten.

Gleichzeitig habe ich noch einmal sehr deutlich gespürt, dass eine solche Kandidatur auch ein Privileg ist. Sie kostet Zeit, Kraft und Nerven und betrifft immer auch Familie, Beruf und Freunde. Ich bin unglaublich dankbar, dass mein Umfeld mir diesen Weg ermöglicht und ihn mitgetragen hat.

Und nach der Stichwahl? Da war ich erst einmal ziemlich aufgewühlt und gleichzeitig geschafft. Nach Monaten im Dauerlauf fällt die Anspannung plötzlich ab. Auch das darf sein.

Aus Erfahrung wird etwas Neues

Heute geht die politische Arbeit weiter. Ich bin weiterhin Vorsitzende des Ortsverbandes während sich unsere Fraktion neu aufgestellt hat. Auch mit der neuen Sitzverteilung übernimmt sie Verantwortung für Neubiberg.

Für mich ist aus dem Wahlkampf aber noch etwas anderes entstanden. Im Austausch mit anderen Kandidierenden wurde deutlich, wie ähnlich viele unserer Erfahrungen sind: Wahlkämpfe werden komplexer, intensiver und persönlicher. Umso wichtiger sind Vernetzung, professionelles Sparring und Menschen, die einem verlässlich den Rücken freihalten.

BERICHTE DER STICHWAHL-KANDIDATINNEN

Genau daraus ist mit Johanna Zapf, der Bürgermeisterkandidatin in Unterhaching, etwas Neues entstanden: Wir bauen gemeinsam den bayerischen Standort der Agentur für Wahlerfolg Plus X auf und wollen künftig Kandidierende sowie Orts- und Kreisverbände strategisch und kommunikativ unterstützen.

45,3 Prozent bleiben in der Statistik. Mir bleiben vor allem die Menschen, die Erfahrungen und die Motivation, daraus etwas Neues entstehen zu lassen.



Carola Grimminger

Gemeinderätin und Ortsvorsitzende
OV Neubiberg



47,3 % für Johanna Zapf in Unterhaching

Von Johanna Zapf

Der Wahlkampf um das Amt der Ersten Bürgermeisterin war eine sehr intensive und vor allem positive und großartige Zeit. Zusammen mit meinem Ortsverband habe ich an über 12.000 Haustüren in Unterhaching geklingelt, wir haben 12 Veranstaltungen, 15 „Triff Johanna“-Termine im ganzen Ortsgebiet, 8 „Wunsch Punsch“-Termine und zahlreiche Infostände organisiert

sowie unzählige Social Media-Reels, Drucksachen, Plakate und Flyer produziert. Die frühe Planung des Wahlkampfes mit Kandidatin, Strategie und Social Media-Unterstützung war ein Erfolgsfaktor. Ebenfalls frühzeitig braucht es Planungen für die Stichwahl und auch Gespräche mit anderen Fraktionen. Ich habe gemerkt, wie sehr die Struktur und gute Organisation unseres Ortsverbands dabei



engagierte Grünen-Frauen im Wahlkampf

getragen haben. Der Wahlkampf war so erfolgreich, weil so viele Mitglieder Lust hatten sich einzubringen, wir eine klare Aufgabenverteilung hatten und unser Ziel mit einer überzeugenden Strategie verfolgt haben.

Bei der konstituierenden Sitzung des Gemeinderats haben sich der neue erste Bürgermeister und einige Fraktionen dazu entschieden, den Willen der Wähler*innen mit unserem starken Ergebnis bei der Ämtervergabe nicht zu berücksichtigen. Das war eine ernüchternde Erfahrung. Das Ausschließen von erfolgreichen Grünen Fraktionen und vor allem weiblichen Kandidierenden konnte im Landkreis in mehreren Gemeinden beobachtet werden. Wir haben uns als Fraktion zu diesem Vorgehen klar positioniert und viel Zustimmung aus der Bevölkerung erhalten. Es freut mich, dass unsere neue Fraktion dies als Ansporn nimmt, sich gemeinsam für unsere Werte und grünen Themen im Gemeinderat einzusetzen.

Was besonders in Erinnerung bleibt: die vielen Kinder, die mich auf dem Weg zum

Kindergarten, zur Grundschule oder zur Sporthalle angesprochen haben und sich nun für Politik interessieren. Kommunalpolitik ist immer persönlich und bereits für die Jüngsten greifbar. Zu wenig Fahrradwege auf dem Schulweg, fehlender Schatten auf dem Pausenhof oder Müll auf dem Spielplatz beschäftigen die Kinder.

Für mich bleibt neben den vielen Erfahrungen und (neuen) Freundschaften eine Erkenntnis: ich möchte meine Zeit und Energie dafür einsetzen, dass die Grünen als Partei stärker werden. Deswegen werde ich nun meine berufliche Expertise und mein ehrenamtliches Engagement zusammenbringen. Zusammen mit Carola Grimminger bauen wir den Standort München der Agentur für Wahlerfolg Plus X auf. Für noch mehr Grün in Bayern!



Johanna Zapf
Gemeinderätin

OV Unterhaching

Unsere neu gewählten Fraktionen im Landkreis München

Von Conny Huber-Danzer

Die Kommunalwahlen liegen hinter uns, und wir blicken mit Stolz auf das Ergebnis im Landkreis München zurück. Trotz eines spürbaren Gegenwinds haben unsere Ortsverbände gemeinsam bewiesen, wie wichtig unsere Themen für die Menschen vor Ort sind: Herzlichen Glückwunsch an alle Ortsverbände. Ihr habt alle einen phantastischen Wahlkampf gestemmt.

Wir konnten gute und sehr gute Ergebnisse erzielen und sichern uns damit eine starke Position für die kommenden 6 Jahre.

Das ist ein klares Signal, dass der Wunsch nach einer nachhaltigen, zukunftsorientierten und sozialen Gestaltung unseres Landkreises ungebrochen ist. Wir danken allen, die mit vollem Einsatz im Wahlkampf dabei waren und uns unterstützt haben!

In den Gemeinden Taufkirchen, Aschheim, Ottobern, Neubiberg, Planegg und Ismaning stellen wir nun auch die 2. Bürgermeister*innen.

Nun geht es an die Arbeit. Wir stellen euch in diesem Kreisrundbrief die Fraktionen der kommenden Amtszeit vor, die mit frischem Schwung und viel Tatendrang in die Gremien ziehen. Unser Ziel bleibt klar: Wir wollen grüne Impulse setzen – sei es beim Klimaschutz, dem Ausbau der nachhaltigen Mobilität oder dem Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen im Landkreis.

Wir freuen uns darauf, die kommenden Jahre gemeinsam mit euch zu gestalten und unsere politischen Ziele in konkrete Lösungen für unsere Gemeinden zu übersetzen.

Auf eine erfolgreiche und inspirierende Amtszeit!

Gemeinde	Prozent
Aying	17,2 %
Aschheim	20,1 %
Baierbrunn	19,7 %
Brunnthal	12,7 %
Feldkirchen	12,4 %
Garching	18,8 %
Gräfelfing	17,8 %
Grasbrunn	16,1 %
Grünwald	12,9 %
Haar	18,3 %
Hohenbrunn	24,6 %
Höhenkirchen-Siegertsbrunn	18,5 %
Ismaning	20,3 %
Kirchheim	15,4 %
Neubiberg (Grüne/ÖDP)	30,2 %
Neuried	22,6 %
Oberhaching	19,3 %
Oberschleißheim	23,9 %
Ottobrunn	20,9 %
Planegg	17,6 %
Pullach	25,9 %
Putzbrunn	16,3 %
Sauerlach	20,8 %
Schäftlarn	30,4 %
Straßlach-Dingharting	15,8 %
Taufkirchen	20,1 %
Unterföhring	13,1 %
Unterhaching	29,7 %
Unterschleißheim	13,9 %



Cornelia Huber-Danzer

Beisitzerin im Kreisvorstand

OV Oberhaching

DIE NEU GEWÄHLTEN FRAKTIONEN



Aschheim: Luise Graab, Marion Seitz, Walter Wiedenhofer und Jaqueline Reddig



Aying: Paulina Metzker, Andreas Wolf und Andrea Girke



Baierbrunn: Ruth Willenbrock, Robert Gerb und Ursula Kuhn



Brunnthal: Bernhard Hartl, Bettina Sprenzel und Hilde Miner



Feldkirchen: Silvia Pahl-Leclerque und Frank Schönfelder



Garching: Michaela Theis, Hans Peter Adolf, Daniela Rieth, Werner Landmann und Annika Paul



Gräfelfing: Marion Sagasser, Jürgen Evers, Martin Feldner und Sabine Klein



Grasbrunn: Inge Ziegler, Mitchell Nelson und Max Walleiter



Grünwald: Ingrid Reinhart-Maier, Susanne Kruse und Michael Rohls



Haar: Claudia Koller, Uwe Manns, Ulrike Girardet, Ulrich Leiner, Mike Seckinger und Henry Bock



Hohenbrunn: Anke Lunemann, Rolf Kersten, Katarina Möschel, Johanna Gebert und Georg Bauer



Höhenkirchen-Siegertsbrunn: Dorothee Stoewahse, Karsten Voges und Petra Pietschmann



Ismaning: Christina Risinger, Irene Holler, Stephanie Moser, Georg Everwand und Silke Levermann



Kirchheim-Heimstetten: Mathias Röthinger, Christian Zenner, Fiona Besser und Maximilian Seiler



Neubiberg: Jürgen Leinweber, Carola Grimminger, Pascale Kollwitz-Jarnac, Marlene Hackmann, Ulrike Dowie und Claudia Mangstl



Neuried: Marek Hirschberg, Corinna Pflästerer, Dieter Maier und Emma Pflästerer

DIE NEU GEWÄHLTEN FRAKTIONEN



Oberhaching: Tiger Fergusson, Elke Zahler, Nina Hartmann, Conny Huber-Danzer und Claus Katzer



Oberschleißheim: Gabriele Hohenberger, Helga Keller-Zenth, Christoph Münster, Ingrid Lindbüch, Fitz-Gerrit Kropp und Daniela Gragert



Ottobrunn: Michael Senft, Joshua Schmitt, Ute Kister, Leon Matella, Konstantin Diederichs und Claudia Günther



Planegg: Judith Grimme, Jürgen Peters, Hannah Betz und Sebastian Stibbe



Pullach: Paula Klug, Fabian Müller-Klug, Verena Hanny, Ramil Abil und Florian Gering



Putzbrunn: Doris Böhm, Tom Kaleße und Lisa Kohlei-Becker

Foto: Anja Heisig/Kreativ187



Sauerlach: Axel Horn, Ludwig Wiensch, Wolfgang Büsch und Anton Pfefferseder



Schäftlarn: Fabian Blomeyer, Christian Lankes, Marcel Tonnar, Bernd Büttner, Eva Klor und Stefanie Hess



Straßlach-Dingharting: Sabine Hüttenkofer und Josef Schlickenrieder (ohne Fotos)



Taufkirchen: David Grothe, Christoph Nadler, Thorsten Neuhaus, Gabi Zaglauer-Swoboda und Claudia Düvelmeyer



Unterföhring: Suzanne Saran Diane, Thomas-Alexander Holler und Julia Priese



Unterhaching: Max Heiland, Stefan König, Beate Gsänger, Sebastian Kiunke, Evi Karbaumer, Johanna Zapf, Sibylle Paetzmann-Zirnbauer, Tobias Köhler und Claudia Köhler



Unterschleißheim: Lissy Meyer, Bernhard Schüßler, Johanna Kirchling und Tino Schlagintweit

Bezirksrät*innen im Dilemma – steigende Bedarfe bei knappen Kassen

Von Frauke Schwaiblmair und Martin Wagner



Foto: Martin Wagner

Intensives Arbeiten im Rahmen der Fraktionsklausur im März in Kloster Seeon

Etwa 90% des Bezirkshaushaltes ist sozialen Aufgaben vorbehalten. Aufgrund des demografischen Wandels müssen immer mehr Menschen die sogenannte „Hilfe zur Pflege“ in Anspruch nehmen. Das führt zu einer extrem hohen Haushaltsbelastung, die praktisch ausschließlich über die Kommunen (Bezirksumlage) ausgeglichen werden muss. Der Freistaat Bayern entzieht sich hier regelmäßig seiner Verantwortung. Das „Sozial-Parlament“ muss seine Handlungsfähigkeit sichern, damit wir als Gesellschaft dem Anspruch auf Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege und einer angemessenen, wohnortnahen psychiatrischen Versorgung gerecht werden können.

Daneben ist der Bezirk Oberbayern auch für Bildung, diverse Museen, wie z.B. die Freilichtmuseen an der Glentleiten oder in Amerang, und für Kultur zuständig, unter anderem im Landkreis München auch für

das „Kleine Theater Haar“. Der Erhalt unserer Kulturförderung ist uns Grünen auch in Zeiten des Spardruckes äußerst wichtig. Deshalb unterstützen wir alle Bemühungen, dieses kleine kulturelle Juwel zu erhalten.

In diesem heißen Sommer wurde uns allen noch deutlicher, wie sehr der Klimawandel unseren Alltag bereits erreicht hat. Die Grünen im Bezirk Oberbayern fordern erfolgreich Umweltschutzmaßnahmen in bezirklichen Einrichtungen (PV-Anlagen auf Dächern, energetische Sanierungen) ein.

Als eine von zwei Inklusionsbeauftragten des Bezirkes Oberbayern setzt sich Frauke für die Belange von Menschen mit Behinderungen ein. Sie bringt die Anliegen von Menschen mit Behinderungen in die Gremien des Bezirks Oberbayern ein und regt Maßnahmen zur Inklusion an. Das bedeutet für sie regelmäßige Treffen mit Mitarbeitenden der Verwaltung und zweimal jährlich mit



ZAMMA-Festival in Unterschleißheim 2026

dem Bezirkstagspräsidenten. Sie ist zu allen Gremien des Bezirkstages zugeladen, soweit sie einen Tagesordnungspunkt als inklusionsrelevant einschätzt. Und gemeinsam mit ihrer Kollegin sitzt sie dem Inklusionsbeirat vor, dessen Mitglieder aus allen oberbayerischen Regionen kommen und unterschiedliche Betroffenenperspektiven in die Arbeit einbringen.

Die Vernetzungsarbeit ist für alle Bezirksrät*innen wichtig, doch gerade für Menschen mit Behinderung, deren Lobby oft nicht stark genug ist, sind Treffen der Behindertenbeauftragten auf kommunaler Ebene und auf Landesebene besonders wichtig. Hier können Erfahrungen ausgetauscht werden und über den Umgang mit Widerständen beraten werden.

Große Hoffnung auf noch mehr politischen Einfluss setzt Frauke Schwaiblmair auf den Sitz im Landesbehindertenrat, den sie seit einem Jahr als Vertretung der kommunalen Behindertenbeauftragten hat. Ihre kritischen und lösungsorientierten Anregungen führten unter anderem zu einem

Beschluss, der die Bayerische Staatsregierung aufforderte, die bayerischen Kommunen bei den Belastungen, die ihnen als Träger der Eingliederungshilfe erwachsen, angemessen und dynamisch zu unterstützen.

Das inklusive Kulturfestival des Bezirks, „ZAMMA“, das alle zwei Jahre in einer anderen Kommune in Oberbayern durchgeführt wird, fand diesen Sommer in Unterschleißheim statt. Fünf Tage lang stand die ganze Stadt im Zeichen von Musik, Theater, Tanz und Kunstaktionen. Martin, der auch Mitglied des Kulturausschusses des Bezirks ist, hat täglich mehrere der insgesamt über 40 Veranstaltungen besucht und ist hellauf begeistert: „Das Festival hat Gruppen zusammengebracht, die ohne ZAMMA nicht auf die Idee gekommen wären, gemeinsam aktiv zu werden. Das ist einfach wunderbar!“

Martin hält als einer von drei Bericht-erstatte*innen den Kontakt zur Jugendarbeit auf bezirklicher Ebene. Wichtigster Ansprechpartner ist hier der Bezirksjugendring. Erfolgreich hat er sich zusammen mit seinen Kolleg*innen dafür stark gemacht, dass trotz knapper Kassen in diesem wichtigen Aufgabenfeld keine Kürzungen vorgenommen wurden. Alle aktuellen Jugendstudien heben hervor, wie wichtig gerade in der aktuellen, von multiplen Krisen geprägten Zeit, die Angebote der organisierten und freien Jugendarbeit sind.



Frauke Schwaiblmair

Bezirksrätin

OV Gräfelting



Martin Wagner

Bezirksrat

OV Oberschleißheim

Zwischen Ostkongress und Wahlkampfcamp

Von Dominik Dommer

Ostkongress in Sassnitz/Rügen:

Nachdem mich der Ostkongress 2025 so beeindruckt hatte, wollte ich auch dieses Jahr im Juni wieder mit dabei sein. Mit dem Zug und einer kurzen Strecke mit dem Leih-Fahrrad war ich schon an der Ostsee. Da ich mich sehr zeitig angemeldet habe, bekam ich sogar noch ein Zimmer in der Jugendherberge Prora.

Der Ostkongress war mehr als nur ein weiterer Kongress – er war der Startschuss für die Landtagswahlkämpfe in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Es wurde über die Ausrichtung der Grünen und ihrer Präsenz in Ostdeutschland diskutiert. Für uns als Partei geht es bei diesen Wahlen um mehr als den eigenen Erfolg. Mit fast dem gesamten Bundesvorstand vor Ort war die Bedeutung dieses Treffens unterstrichen.

An dem Wochenende wurde intensiv darüber diskutiert, wie wir die Menschen in den kommenden Wahlkämpfen wirklich erreichen. Dabei standen Themen im Zentrum, die soziale Gerechtigkeit und ökologische Vernunft vereinen: u.a. bezahlbare Energie als Grundvoraussetzung für soziale Sicherheit; Bildungschancen, die unabhängig vom Wohnort garantiert sein müssen und eine zukunftsorientierte KI-Strategie. Die Unterzeichnung der Sassnitzer Erklärung war ein Zeichen für eine gute und wohnortunabhängige Bildung – ein Versprechen an alle jungen Menschen im Osten, dass ihre Herkunft nicht über ihre Chancen entscheidet.

Besonders gelungen fand ich, dass ein „Markt der Möglichkeiten“ direkt am Hafen als eine Art Familienfest veranstaltet wurde. Hier war Grüne Politik sehr niederschwellig für alle Bürger*innen zugänglich – genau

so, wie wir sie in den Wahlkämpfen leben wollen.



Exkursion in die Natur der Küste Rügens

Wahlkampfcamp in Dessau:

Anfang August veranstalteten dann die Grünen Sachsen-Anhalt ein Wahlkampfcamp in Dessau. Knapp 80 Freiwillige aus ganz Deutschland kamen zusammen. Das Ziel war klar: So viele Menschen wie möglich zur

Wahl motivieren, die Grünen wieder in den Landtag bringen und zeigen, dass uns die politische Zukunft Sachsen-Anhalts auch aus anderen Bundesländern am Herzen liegt. Und viele kamen mit der Frage „Are you ready – für Haustürwahlkampf im Osten?“

Die Bilanz des Wochenendes kann sich sehen lassen: Gemeinsam haben wir an über 5.500 Türen geklingelt und über 2.000 persönliche Gespräche geführt. Über die ganze Stadt verteilt wurden Plakate aufgehängt und an Infoständen geflyert. Dank einer professionellen Organisation und der Steuerung über die Grünen-App konnten wir



Beim Haustürwahlkampf In Dessau

hocheffizient und gut abgestimmt vorgehen.

Wir setzten auf echte Gespräche statt vorgefertigter Phrasen. Beim Haustürwahlkampf in Dessau-Nord liefen wir vorbei am historischen Gründerviertel und lernten schnell: Das Stichwort „Demokratie“ allein öffnet hier nicht jede Tür. Viele Menschen, insbesondere die Jüngeren, wirken desillu-

Der Kreisverband hat die Landtagswahlkämpfe die GRÜNEN Mecklenburg-Vorpommern und der GRÜNEN Sachsen-Anhalt mit jeweils 1.000,- € unterstützt.

sioniert, eine allgemeine politische Enttäuschung ist spürbar. Das Argument, lediglich die AfD verhindern zu wollen, reicht oft nicht aus, um Menschen zu überzeugen.

Doch genau hier lag unsere Chance! Wir haben gemerkt, dass echte Neugier entsteht, wenn wir als Menschen kommen. Dass wir extra aus Bayern angereist sind, um hier in Dessau zu unterstützen, hat viele überrascht und oft den Weg für ein offenes, differenziertes Gespräch geebnet.

Mein persönliches Highlight (mehr als nur Politik): Nach der 100. Haustür öffnete uns Laura aus dem lokalen grünen Kreisverband die Tür. Statt eines kurzen Gesprächs folgte eine Einladung in ihre wunderschöne Altbauwohnung zu frisch gebackenem Apfelkuchen. Wir sprachen über ihre Arbeit im Umweltbundesamt und die lebendige Musikszene der Stadt – ein Abend, der mit gemeinsamem Tanzen in der „Alten Brauerei“ endete. Das Wochenende ließen wir auf Rädern ausklingen und sahen – vom Schloss über das Gartenreich und die Elbe bis hin zum Bauhaus – welche enorme Bedeutung Dessau einst hatte und seine Schönheit an vielen Stellen nicht verloren hat.

Mein Fazit: Ich bin mit einer riesigen Portion Motivation zurückgekehrt. Ja, die Herausforderungen sind groß und die Menschen sind teilweise skeptisch. Aber genau deshalb ist es so wichtig, dass wir präsent sind, zuhören und mutig in den Dialog treten. Danke an alle, die diese Wahlkämpfe der Grünen unterstützt haben – egal auf welchen Weg!



Dominik Dommer
Kreisvorsitzender

OV Höhenkirchen-Siegersbrunn

Neuwahl des Kreisvorstandes

Von Claudia Neuhaus

In der Kreisversammlung am 07. Oktober wählen wir turnusmäßig unseren Kreisvorstand neu. Du hast Lust, die Zukunft unseres Kreisverbandes zwei Jahre lang mitzugestalten, dann bewirb Dich und stell Dich bei der Kreisversammlung vor! Wir freuen uns auf Deine Ideen, Deine Energie und Deine Engagement um grüne Themen im Landkreis voranzutreiben!

Unser Vorstand besteht aus bis zu 10 Personen:

- zwei Kreisvorsitzende
- ein*e Kassierer*in
- ein*e Schriftführer*in und
- bis zu 6 Beisitzer*innen.

Schick uns Deine schriftliche Bewerbung bis spätestens eine Woche vor der Wahl zu. Wir werden alle Bewerbungen in der Grünen Wolke einstellen, damit jede*r die Gelegenheit hat sich über die Bewerber*innen zu informieren. Den Link und alle anderen Informationen kannst Du der Info-E-Mail entnehmen. Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!



Claudia Neuhaus
Kreisgeschäftsführerin
OV Taufkirchen

Ein dynamisches Halbjahr: Von der Wahlvorbereitung zur kommunalen Gestaltung

Von Claudia Neuhaus



Aufstellungsversammlung für die Landratskandidatin Marion Seitz

Das erste Halbjahr 2026 war für unseren Kreisverband geprägt von intensiven politischen Prozessen, demokratischen Zielsetzungen und der erfolgreichen Bewältigung der Kommunalwahl. In mehreren Kreisversammlungen haben wir uns gemeinsam Weichen gestellt, analysiert und für die Zukunft gerüstet.

Bereits im März stand die strategische Ausrichtung kurz vor der Kommunalwahl im Fokus. Ein zentraler Punkt war dabei die politische Kommunikation: **Bernhard Schüßler** gab praxisnahe Impulse zum richtigen Wording gegenüber Presse und Öffentlichkeit sowie zu den Formalia in den Gemeinderäten. Ergänzend dazu beleuchtete **Christoph Nadler** die strategische Vorbereitung auf mögliche Stichwahlen sowie die Bildung politischer Bündnisse.

Nach der Wahl folgte im April die Phase der Analyse. Gemeinsam mit dem Referenten

Volker Leib werteten wir die Ergebnisse der Kommunalwahl 2026 aus. Besonders hervorzuheben ist, dass die Grünen im Landkreis München eine gestaltende Kraft geblieben sind und in den Stadt- und Gemeinderäten sowie im Kreistag weiterhin stark vertreten sind. Von insgesamt 27 Stichwahlen in Bayern fanden fünf im Landkreis München statt, wobei Marion als Landratskandidatin und vier Bürgermeisterkandidatinnen in die Stichwahl einzogen. Parallel dazu wurden Delegierte für die Bezirksversammlung gewählt.

Im Mai rückte die Zukunft unserer Parteistrukturen in den Mittelpunkt. Unter dem Motto „Erneuerung, die uns stärker macht“ informierten wir uns über die Urabstimmung zur Reform der GRÜNEN Satzung, die vom 9. bis 30. Juni 2026 stattfand. Alle Mitglieder konnten über 17 Fragen entscheiden, die u.a. Reformen der Bundesversammlung,



KV im Juni: Wie geht es weiter nach der Wahl

der Parteigremien auf Bundesebene, des Bundesvorstandes sowie des Vielfaltsstatuts betrafen. In der Urabstimmung wurden danach alle Punkte mit deutlicher Mehrheit angenommen.

Im Juni konzentrierten wir uns auf die Zeit nach der Wahl. **Birgit Zipfel** gab Impulse zur strategischen Organisationsentwicklung und betonte die Bedeutung der Mitgliedervielfalt sowie der Freude am Ehrenamt. Um die Präsenz vor Ort zu steigern und neue Talente zu fördern, wurden verschiedene Bildungsangebote vorgestellt. Zudem blickten wir mit **Carola Grimminger** auf die „Learnings aus der Kommunalwahl“ zurück. Der gemeinsame Austausch über die Erfahrungen aus dem Wahlkampf hat gezeigt, wo wir bereits erfolgreich waren und an welchen Stellen wir unsere Kommunikation und Organisation noch optimieren können. Zudem begrüßten wir **Christina Risinger** als neue Kreistagsfraktionsvorsitzende.

Den Abschluss dieser intensiven Phase bildete die Versammlung im Juli, bei der es um die konkrete Umsetzung politischer Prioritäten ging. **Claudia Köhler, MdL**, hielt

einen Vortrag über kommunale Finanzen und erläuterte die Verflechtungen zwischen der Haushaltspolitik im Landtag und der Arbeit in den Stadt- und Gemeinderäten. Dies war eine essenzielle Vorbereitung auf die anstehenden Haushaltsberatungen im Herbst, um ökologische und soziale Investitionen priorisiert zu behandeln. Abschließend wählten wir unsere Delegierten für die Landesdelegiertenkonferenz in Landshut (10. bis 11. Oktober 2026) und die Bundesdelegiertenkonferenz in Berlin (4. bis 6. Dezember 2026).



Claudia Neuhaus
Kreisgeschäftsführerin
OV Taufkirchen



DEMO IN TAUFKIRCHEN

Starkes Zeichen für Demokratie und Vielfalt in Taufkirchen

Über 300 Bürgerinnen und Bürger versammelten sich am 11. Juli vor dem Kultur- und Kongresszentrum in Taufkirchen, um gemeinsam für ein friedliches Miteinander und eine offene Gesellschaft einzustehen.

Die von Taufkirchens Ortsverbänden Bündnis 90/Die Grünen und der SPD organisierte Kundgebung war eine direkte Antwort auf den am dem Tag im Ort stattfindenden Bezirksparteitag der AfD – einer vom Verfassungsschutz in Teilen rechtsextrem eingestuften Partei.

Neben zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertretern der Zivilgesellschaft waren auch viele Vertreter der Grünen Ortsverbände des gesamten Landkreises München sowie die Omas gegen Rechts und andere Initiativen vertreten.

Auf der Bühne machten Cemal Bozoğlu, Sprecher gegen Rechtsextremismus der Grünen des Landtags, und die Sprecherin Luna Sahling der Grünen Jugend München in ihren Ansprachen nochmal deutlich: Ausgrenzung und Hetze haben auch über Taufkirchens Grenzen hinaus keinen Platz!

Besonders betonten die Grünen die Bedeutung von Bildung und Integration als Fundament einer funktionierenden Demokratie. Fraktionsvorsitzender David Grothe kritisierte scharf, dass die AfD im Sozialausschuss gegen die Sprachförderung von Kindergartenkindern gestimmt habe. Dies entziehe Kindern gezielt die Chance auf eine gute Entwicklung sowie gesellschaftliche Teilhabe und widerspreche einem inklusiven Verständnis von Gemeinschaft.

Die hohe Beteiligung zeigt, dass die Menschen in Taufkirchen und im Landkreis nicht schweigend zusehen, wenn demokratische Grundwerte infrage gestellt werden.

Wir bleiben entschlossen und werden uns auch weiterhin gemeinsam für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Vielfalt und ein respektvolles Miteinander in unserer Region einsetzen.



Claudia Neuhaus
Kreisgeschäftsführerin
OV Taufkirchen

KREISVERSAMMLUNGEN & TERMINKALENDER

16. September | Mittwoch |
19:30–21:30 Uhr

Kreisversammlung

Vorstellung Bezirksverband
und Bezirkstag

Landesgeschäftsstelle (Franziskanerstraße 14, München)

7. Oktober | Mittwoch |
19:30–21:30 Uhr

Kreisversammlung

Kreisvorstandswahl

Landesgeschäftsstelle (Franziskanerstraße 14, München)

10. Oktober | Samstag |
11:00 Uhr bis 11. Oktober |
Sonntag | 14:00 Uhr

LDK 2026

in Landshut

Sparkassen Arena, Niedermayerstraße 100, 84036 Landshut

14. Oktober | Mittwoch
**Webinar zum Thema
„Hitzeschutz“**

Uhrzeit wird noch bekannt
gegeben

Online

11. November | Mittwoch |
19:30–21:30 Uhr

Kreisversammlung

Grüne Jugend zu Gast
(Vorläufige Tagesordnung –
Änderung möglich)

Landesgeschäftsstelle (Franziskanerstraße 14, München)

2. Dezember | Mittwoch |
19:30–21:30 Uhr

Kreisversammlung

Jahresrückblick, Einstimmung
auf 2027
(Vorläufige Tagesordnung –
Änderung möglich)

Landesgeschäftsstelle (Franziskanerstraße 14, München)

4. Dezember | Freitag |
15:00 Uhr bis 6. Dezember |
Sonntag | 14:00 Uhr

BDK 2026

in Berlin

CityCube Berlin, Messedamm
26, 14055 Berlin

TERMINE

Für unsere nächsten
Termine schau vorbei bei
www.gruene-ml.de.

KONTAKT

Unsere Kreisgeschäftsstelle
erreichst du unter:
gf@gruene-ml.de oder
telefonisch unter: 0151-428
268 14

Bankverbindung:

Die Grünen KV München-Land
Kreissparkasse München
IBAN: DE30 7025 0150 0280
4631 75

IMPRESSUM

Der Kreisrundbrief ist die
Mitgliederzeitung der Grünen
im Landkreis München und
erscheint regelmäßig.

Herausgeber:

Bündnis 90/Die Grünen,
KV München-Land
Der Vorstand
Franziskanerstr. 14
81669 München
gf@gruene-ml.de
www.gruene-ml.de

Vi.S.d.P.: Dominik Dommer

Redaktion: Dominik Dommer,
Cornelia Huber-Danzer

Gestaltung:

Anna Schmidhuber

Von Asphalt und Oasen

Exkursion/Fahrradtour

Wie bleibt unsere Stadt bezahlbar, offen und lebenswert? Was braucht es, damit Menschen sich begegnen können – unabhängig von Einkommen, Herkunft oder Konsum? Dritte Orte, also konsumfreie Räume des Miteinanders, sowie sozial-ökologische Formen des Wirtschaftens sind zentrale Bausteine einer inklusiven und zukunftsfähigen Stadt. Auf unserer Radtour besuchen wir inspirierende Orte, an denen genau das bereits gelebt wird.

In Kooperation mit
ABBRECHEN ABBRECHEN

Mittwoch, 23.09.2026

München

Souverän auftreten im politischen Kontext

Seminar/Rhetoriktraining

Politische Diskussionen, Redebeiträge oder öffentliche Auftritte können herausfordernd sein – besonders dann, wenn man sich in politischen oder gesellschaftlichen Zusammenhängen noch nicht sicher fühlt. Wir wollen Euch dabei unterstützen, mehr Sicherheit im politischen Auftreten zu gewinnen – ohne Euch zu verstellen.

Mit
Rhetoriktrainer
Benedikt Jockenhöfer

Samstag, 17.10.2026

**KOLEO
in Nürnberg**

Recht auf gerecht! #3 Warum stößt Klimaprotest so oft auf Ablehnung?

Diskussionsreihe

Klimaprotest löst starke Reaktionen aus: Viele junge Menschen machen darauf aufmerksam, dass sich die Zukunft gerade massiv verändert und trotzdem werden ihre Aktionen häufig mit Ablehnung und Skepsis beantwortet. Warum ist das so? Weshalb wird ausge-rechnet der Einsatz für eine lebenswerte Zukunft so oft als störend, überzogen oder unangebracht bewertet? Wir sprechen darüber, warum Klimaprotest gesellschaftlich so umstritten ist, während andere Proteste auf breites Verständnis stoßen.

Mit
Judith Neumann
und Carla Hinrichs

Moderation
Leah Nlemibe

Dienstag, 10.11.2026

**Alte Utting
in München**

Mehr Infos & Anmeldung findest du auf unserer Website.

Petra Kelly Stiftung – Heinrich-Böll-Stiftung Bayern e.V., Hochbrückenstraße 10, 80331 München
info@petra-kelly-stiftung.de, www.petrakellystiftung.de